



Wir ham's doch!

Ist Gott klüger als Karl Valentin? Bestimmt! Warum hat er Mose die Gebote gegeben? Hat er wirklich gehofft, so würde das Leben gerechter, heiliger, glücklicher? Valentin scheint da weiter zu sein: „Wir können Kinder nicht erziehen, die machen uns doch eh alles nach.“ Wer sich auf Jugendarbeit einlässt, findet hier eine tiefe Wahrheit. Und falls man es bei sich selbst nicht merkt, muss man nur mal eine fremde Gruppe treffen – wie ähnlich die sich alle sind!

Manche Vater-Sohn-Paare sind sich „lächerlich ähnlich“ (so unsere Nachbarin zu meiner Mutter). Mein Vater und ich gehören dazu. Ich laufe, gucke, rede wie er und halte den Kopf genauso schief. Nur bei einem war ich allergisch: Wenn er sagte: „Mach es wie ich“, spornte mich das an, intensiv Alternativen zu suchen.

„Seid barmherzig, so wie euer Vater barmherzig ist.“ (Lukas 6,36; Jahreslosung 2021)

Wie schön, wenn ich Gott genauso lächerlich ähnlich wäre! Voller Gnade, Barmherzigkeit, Geduld und großer Güte. Aber so einfach scheint das nicht zu sein. Vielleicht steht in der Bibel einmal zu oft: „Mach's wie ich!“ Oder es ist eine Überforderung: Ich kann einem Kind zeigen, wie ich den Schrank anhebe, aber es dauert ein paar Jahre, bis das klappt.

Falls ich es bei mir selbst nicht sehe, kann ich mich schon mal über die anderen freuen: Da sind Christen, die den Mitmenschen zugewandt sind. An vielen Stellen im CVJM erlebe ich eine Haltung, für die „Barmherzigkeit“ ein altmodisches Wort ist – aber zutreffend.

Und das Beste: Gott ist nicht aus pädagogischen Gründen gut. Er quält sich nicht ab, mein Vorbild zu sein – es ist sein Wesen! Er wäre auch barmherzig, wenn keiner ihm nachfolgte. Wenn ich als Schüler überlegte, ob ich mir Großzügigkeit leisten kann oder nicht lieber meine Groschen zusammenhalte, bekam ich einen ermutigenden Spruch zu hören, der auch gut passt, wenn es um Barmherzigkeit geht: „Sei nicht so kleinlich; wir ham's doch!“ Das sagte dann nicht mein Vater, sondern meine Mutter. Auch gut.

Uns allen ein Jahr der Barmherzigkeit 2021!

Walter Lindebaum

Mit Jesus gemeinsam unterwegs -

das ist das Motto der Mimi´s. Wer? Die Minijungchar Miriam hat sich seit September auf die Spuren von Jesus begeben.

Eine Neugründung in diesen unsicheren Zeiten? Ich bin dankbar und froh, mit Pfarrer Menze (früher auch im CVJM aktiv) einen Pfarrer gefunden zu haben, der aus ganzem Herzen „JA“ dazu gesagt hat. Ich gehöre zur Gnadenkirche in Münster und hatte die Vision, eine bündische Jungchar in dieser Gemeinde aufzubauen, da es noch keine regelmäßige Kinder- und Jugendarbeit in dieser Gemeinde gab und meine älteste Tochter im besten Mini-Jungchar Alter ist. Die Gemeinde nahm meine Idee auf und hieß uns als Verein „Bündisch Münster“ Willkommen. Mehr noch, mir wurden direkt der neue Gemeindepädagoge und die Bufdi an die Seite gestellt – und los gings.

Ein CVJM-Dreieck vor der Kirche, vier Kinder, ein paar Hygieneregeln und ganz viel Freude, so war der Start der neuen Jungchar. Vor dem erneuten Lockdown kamen regelmäßig sechs Kinder zur Jungcharstunde. Gemeinsam haben wir uns auf den Weg gemacht, Jesus kennenzulernen. Die Bibelgeschichten haben wir mit lustigen oder kooperativen Spielen vertieft, so sind wir zum Beispiel nach Ägypten gereist, um das Land kennenzulernen, das für kurze Zeit für Jesus ein sicheres Leben bedeutete. Es ist schön zu sehen, wie wir auch als Gruppe von der ganzen Gemeinde begrüßt worden sind, wie selbstverständlich haben wir zwei Beiträge für den digitalen Adventskalender der Gemeinde gestaltet.

Besonders gefreut haben wir uns auch über die großartige Spielbox, die wir zur Neugründung vom Fachausschuss der bündischen Arbeit geschenkt bekommen haben.

Leider haben wir momentan keine regelmäßige Jungcharstunden, aber auch hier wollen wir die neuen Jungcharler*innen nicht allein lassen. Da die Zielgruppe (6-8 Jahre) vielleicht noch zu jung ist, um eine Jungcharstunde online zu erleben, bekommen nun alle jeden Freitag Post. In einem individuellen Brief erhalten die Kinder Bastelanleitungen, Mut machende Geschichten und kleine Aufgaben.

Ich hoffe bald alle wieder live zu erleben und gemeinsam zu singen, denn das haben sie im „Freien“ mit Abstand besonders gern getan. Solange bleiben wir im Gebet miteinander verbunden.

Nathalie Jouteux (vom Team Mini Jungchar Miriam aus Münster)





Neue **Weiß**e Streifen 2020

Ich heiße **Anna-Sophie Lichius**, bin 21 Jahre und studiere derzeit Anglistik und BWL an der Uni Mannheim. Schon durch die Mitarbeit meiner Eltern im CVJM bin ich als Teilnehmerin jedes Jahr auf Zeltlager mitgefahren, sowie einige Jahre auf die HFZ in der Lindenhöhle. Seitdem war meine Begeisterung für die Jugendarbeit des CVJM geweckt und mein Entschluss, mich selbst als Mitarbeiterin zu engagieren. So fahre ich auch heute noch jedes Jahr voller Vorfreude auf die Sommerzeltlager und freue mich, allen Teilnehmer*innen die Chance zu geben, Jesus Christus und die willkommene Gemeinschaft des CVJM kennenzulernen. Folglich liegt es mir sehr am Herzen, dass die Jugendarbeit des CVJM einen diversen und inklusiven Raum schafft, der jede*n einlädt, Teil der tollen Gemeinschaft des CVJM zu sein.

Liebblings-Bibelvers: „*Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.*“ (Josua 1,9)



„*Guck mal hier in der Zeitung, da wird für so eine Ritterfreizeit geworben*“ – so hat meine Mutter damals (2010) wohl den Stein ins Rollen gebracht. Ich, **Mats Lucas Sauermann**, war auf einmal auf einer christlichen Freizeit des mir völlig unbekannten CVJM. Es war anders als auf Freizeiten, wo ich sonst war. Es war besser! Ich fühlte mich hier heimisch und vor allem bei Jesus, den ich dadurch erst richtig kennen gelernt habe, richtig wohl.

Mittlerweile bin ich 22 und im CVJM Drespe aktiv. Außerdem im Team der HFZ Oberberg und 2020 das erste Mal Mitarbeiter auf dem Kohtenlager. Mich begeistert besonders die Gemeinschaft zwischen uns, den Teilnehmenden und Jesus. Ich hoffe für die Zukunft, diese weiter zu stärken. Zusätzlich möchte ich dabei helfen, die Teilnehmenden genauso von Jesus zu begeistern, wie ich von ihm begeistert wurde. Privat bin ich ausgereifter Softwareentwickler und spiele gerne Gitarre. Sonst bin ich am liebsten auf Achse und erkunde mit Freunden zusammen verschiedene Orte.

„*Dir, Herr, will ich von ganzem Herzen danken, von all deinen wunderbaren Taten will ich erzählen.*“ (Psalm 9,2)

Hallo, ich bin **Kerstin Trapp**, 56 Jahre alt und wohne im Süden des Westbundes. Durch unsere Töchter lernte ich die bündische Jungschararbeit kennen, schätzen und lieben. Am Anfang „nur“ FahrerIn zur Lindenmühle oder den Jungschartagen, begeisterte mich die Arbeit im CVJM mehr und mehr. Seit 14 Jahren bin ich Vorsitzende im CVJM Schwabsburg und seit mehreren Jahren als Küche mit auf den Hausfreizeiten sowie als Unterstützung der Küche in den Sommerlagern.

Ich freue mich über das große Engagement und die Liebe, die unsere Mitarbeiter/innen in die Verkündigung von Gottes Wort stecken. Tief beeindruckt bin ich, auf den Freizeiten zu sehen, wie Kinder ihre Herzenstür für Jesus öffnen. Gerade in der heutigen schwierigen Zeit, habe ich die Vision eines CVJM, der auch in Zukunft Kinder und Jugendliche begleitet. „Öffne der Veränderung deine Arme, aber verliere dabei deine Werte nicht aus den Augen.“ Unsere Werte werden bestimmt von der Liebe zu Gott und zu Jesus Christus.

„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“ Mtth. 6,33

Ich bin **Julian [Fuchs]**, Baujahr 1999 und komme aus Münster in Westfalen.

Seit meinem neunten Lebensjahr bin ich im CVJM und habe mit 14 Jahren angefangen, in der Jungschar und auf Freizeiten als Mitarbeiter tätig zu sein. Nur wenige Jahre später habe ich mit der Leitung von Jungscharen begonnen und mache dies heute noch mit viel Spaß und Freude.

An der bündischen Arbeit begeistert mich besonders, wie viele unterschiedliche Menschen aus den unterschiedlichsten Orten man trifft, mit denen man doch so viel gemeinsam hat. Für die Zukunft hoffe ich, dass wir in der bündischen Arbeit mehr Treffen außerhalb der Freizeiten haben, für die wir Jungscharen, Kinder und Mitarbeiter begeistern können.

Jesus spricht: „Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr durstig sein. Das Wasser, das ich ihm gebe, wird in ihm zu einer Quelle werden, die unaufhörlich fließt, bis ins ewige Leben.“ (Joh. 4,14)





Ich bin **Felix [Braun]**, 27 Jahre alt und studiere Chemie in Heidelberg.

Nachdem mich mit zehn Jahren eine furchtbare Stoppelwiese auf meinem ersten Lager erstmal gehörig verschreckt hatte, habe ich dann durch die Jungschar ein paar Jahre später doch noch zur bündischen Jugendarbeit gefunden und bin seither begeistert dabei.

Die Erfahrungen in Jungschar und Zeltlager haben mein Leben und meinen Glauben geprägt und es freut mich, das Gute, was ich selbst erfahren durfte, nun an andere weiterzugeben.

Der klare Fokus auf Jesus, unserem Herrn, und die starke Gemeinschaft untereinander, trotz ganz unterschiedlicher Hintergründe, über Orts- und Altersgrenzen hinweg, begeistert mich an unserer Arbeit und macht die Zeltlagerwochen jedes Jahr neu zu einem Highlight.

Zurzeit arbeite ich auf dem Jungszeltlager von Gregor Wirth und in der Jungschar in Heidelberg mit.

Ich habe nicht den einen Lieblingsvers.

In letzter Zeit begleitet mich aus Jos. 24, 15: *„Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen“* als stetige Erinnerung, mein Herz durch alle Alltagsorgen hindurch stets nah bei Jesus zu halten.

In diesem Jahr konnten wir unsere Freizeitleiter und Freizeitleiterinnen nicht auf einem gemeinsamen Treffen berufen. Daher wollen wir sie zumindest einmal an dieser Stelle einführen – ihnen danken und Gottes reichen Segen für ihre Arbeit zusprechen:

- Katharina Bier übernimmt die Silvesterfreizeit für die Mädchenschaft,
- Florian Schulz wird eine Projektfreizeit im Austausch mit dem ungarischen CVJM leiten,
- Deborah Kaufmann übernimmt die Leitung einer Familienfreizeit,
- Christoper Späth übernimmt die Leitung der HFZ im Herbst (sonst Silvester).

Vielen Dank den vorhergehenden Freizeitleiterinnen Johanna Klose und Annette Lenz und Günter Reinschmidt für ihre langjährige/jahrzehntelange Treue und ihren Einsatz!



Bericht aus dem ungarischen KIE

Dieses Jahr feierten wir das 20. ungarische Tappancs Zeltlager. Ja, seit 2001 gibt es jedes Jahr für die Mädchen Sommerlager und natürlich auch für Jungen ein Ritterlager. Ab 2003 gab es auch viele Kohtenlager – einige als gemeinsame Lager mit dem Westbund. Diesen Sommer hatten wir wieder drei Lager, zwei Zeltlager und ein Kohtenlager, die wir zwar ohne besondere Einschränkungen, aber mit mehreren Sicherheitsmaßnahmen durchführen konnten.

In den letzten Jahren war die Anzahl der Gruppen wechselhaft. Und dieses Jahr wurde dann auch bei uns alles online. Als Vorteil bietet dies aber denjenigen eine Chance, an den Gruppen teilzunehmen, die weit weg von den anderen wohnen. Die Kinder erleben gerne die Gemeinschaft auch in dieser Form. Hauptsache ist, dass sie sich treffen können, auch wenn das langfristig keine Lösung ist.

Jedes Jahr gibt es mehrere große Veranstaltungen bei uns: beim Lager Vor- und Nachtreffen treffen die Teilnehmer*innen aus allen Sommerlagern sich und in den Herbstferien wird im KIE Freizeitheim Sóvár in Balatongyörök unser Seminar durchgeführt, meistens mit 30-40 Teilnehmern*innen und 15-20 Mitarbeitern*innen.

Was unsere Arbeit ein bisschen besonders macht, ist, dass es im Frühling für die Mitarbeiter*innen ein Wochenende gibt, wo wir die Lager gemeinsam vorbereiten. Auch die Mitarbeiter*innengemeinschaft ist viel enger, wegen der vielen gemeinsamen Programme kennen praktisch alle Mitarbeiter*innen einander.

Wir hoffen, dass bald die Grenzen wieder öffnen und wir unsere internationalen Beziehungen wieder pflegen können, sowohl mit dem CVJM-Westbund als auch mit der ESG. Diese Treffen bringen immer neue Impulse in unsere Arbeit, egal aus welchem Land wir CVJMer treffen.

Mit Jesus Christus: Mutig voran!

András Zalán



Berichte aus unseren Herbstfreizeiten

Mit den zwischenzeitlichen Öffnungen konnten wir in den Herbstferien Freizeiten durchführen – natürlich unter Auflagen und in Bezugsgruppen, aber voller Gemeinschaft und mit Jesus Christus weiterhin mutig voran. Im folgenden Einblicke aus vier Freizeiten.

Herbstfreizeit für Mädchen

Es liegt eine wundervolle Woche hinter uns. Neun Mädchen und fünf Mitarbeiter haben den Mut gefasst, eine Woche gemeinsam unter Gottes Wort zu verbringen. Trotz – oder gerade aufgrund – der aktuellen Situation, konnten wir eine Woche unter Gottes Führung erleben und sehen, dass Jesus sich um die Menschen kümmert. Heute, gestern und in Ewigkeit.

Gemeinsam haben wir in der Bibel gelesen, dem Wetter getrotzt und die Auszeit am See genossen. Die Mädchen kamen aus den unterschiedlichsten Orten und dennoch haben wir eine wundervolle Freizeit-Gemeinschaft erlebt. Ich werde noch lange daran denken, wie die Mädels bei den Turnieren zu Musik getanzt und gelacht haben, wie sie bei den Spielen am Nachmittag rufend und lachend über das Gelände gelaufen sind, voller Elan, das Spiel zu gewinnen, und wie sie angefangen haben, Fragen über Gott und ihren Glauben zu stellen.

Jesus Christus sichert uns zu: „*Wer von meinem Wasser trinkt, hat keinen Durst in Ewigkeit.*“ Das konnten wir in Fülle erleben. Und wie jedes Mal nach der Halstuchverleihung rufen wir auch jetzt in die Welt: Mit Jesus Christus – mutig voran!

Leonie Barona Felgosa

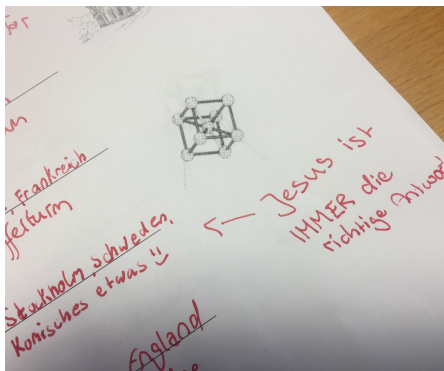
Herbstfreizeit für Jungen

Auf der Jagd nach Geheimagenten, bei Nachforschungen zu großen Überflutungen und starken Stürmen und dem Würzen der eigenen Feuer-Suppe waren wir in Häger viel beschäftigt. Dabei hatten wir die Gelegenheit, das Geschehen außerhalb des Waldheims einmal kurz in den Hintergrund rücken zu lassen – jedenfalls ein bisschen.

Denn trotz Abstandhalten, Maskentragen und in festen Bezugsgruppen unterwegs zu sein, konnten wir doch eine gemeinsame Woche erleben, die von einer „normalen“ Herbstfreizeit gar nicht so weit entfernt war. Zwar gab es neue Herausforderungen, um die notwendigen Auflagen einzuhalten. Doch das hat unserer Freude über die gemeinsame Zeit und den Abenteuern, die wir erlebt haben, in keiner Weise ernsthaft geschadet.

Daher ist es auch kein Zufall, dass die Bibelarbeiten in diesem Jahr uns einmal mehr vor Augen geführt haben, dass es Stürme und Abenteuer in unserem Leben gibt, die wir selbst nicht in der Hand haben. Doch Jesus reicht uns die Hand, nicht nur, um uns vor dem Ertrinken zu retten, sondern auch, um uns sein lebendiges Wasser zu schenken. So blicken wir dankbar auf die Freizeit zurück.

Richard Klose, Søren Zeine



Häutlingsfreizeit Silvester 2020

Ach nee, falscher Text. In 2020 ist halt vieles anders. Erstmal nicht Silvester – aus Ferienplanungsgründen war die Häutlingsfreizeit in die Herbstferien umgezogen und das war nicht die einzige Neuheit in 2020: Günter hat nach vielen Jahrzehnten die Leitung in jüngere Hände gelegt, aber er ist der Freizeit treu geblieben und als Seniordoziert mitgefahren. Günter stand und steht mir als neuem Freizeitleiter mit Rat und Tat zur Seite. Das war eine große Hilfe. Vielen Dank an dieser Stelle an Günter.

Und wie das so ist, neuer Freizeitleiter heißt oft auch neues Mitarbeiterteam. Somit waren dies Jahr altbewährte, aber auch neue Mitarbeiter dabei. Die Mischung machte aus uns ein gutes und erfahrenes Team, das auch kurzfristige Mitarbeiterausfälle, verursacht durch eine weltweite Pandemie, gut abfangen konnte.

Es fuhren 20 Jungscharler aus fünf Jungscharen mit. Sie hatten trotz – oder vielleicht gerade wegen – der Einschränkungen durch Corona eine riesen Gaudi. Die Einschränkungen waren im Alltag im Nachhinein deutlich geringer als gedacht. Es wurden Masken auf den Fluren getragen und die freie Platzwahl war nicht vorhanden. Sehr zum Bedauern der Jungen (nicht) durfte kein Küchendienst statt finden. Aber wir haben mit viel Spaß, Freude und Fantasie das allerbeste aus der Situation gemacht.

Nach acht Tagen fuhren 30 [siehe Bild Rückseite] glückliche, zum Teil recht erschöpfte Menschen nach Hause und sagen zu recht: Wir hatten eine gute Zeit.

So bleibt mir zum Schluss nur noch der Dank über. Wir haben in einem überreichen Ausmaß Gottes Segen und Bewahrung spüren dürfen. Ein kräftiges Dankeschön an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Ohne euch wäre diese Freizeit nicht möglich gewesen.

iTf und Mit Jesus Christus Mutig voran

Euer *Christopher Späth*

Häutplingsfreizeit Mädchen

„Ist der Herr Gott, so wandelt ihm nach!“ So hat der Prophet Elia damals das Volk zu einer Entscheidung aufgefordert. Wir haben uns auf der Häutplingsfreizeit der Mädchen in den Bibelarbeiten mit der Geschichte Elias beschäftigt und einiges darüber gehört, wie Entscheidungen getroffen wurden.

Auch wir mussten vor der Freizeit immer wieder Entscheidungen treffen: Findet die Häutplingsfreizeit statt, mit welchen Auflagen, in welcher Größe ist die Freizeit möglich und welche Mitarbeiter können tatsächlich zum Freizeitbeginn anwesend sein?

Schließlich konnten wir mit acht Mitarbeitern, 13 Teilnehmern und vier Familienmitgliedern die Freizeit starten. Mit unseren insgesamt 25 Teilnehmern waren wir damit in der für Rheinland-Pfalz gültigen Gruppengröße, so dass wir ohne besondere Einschränkungen unsere Freizeit durchführen konnten. Und das haben wir dann auch getan.

Eine wunderschöne Woche Häutplingsfreizeit liegt hinter uns. Die Mädchen konnten in drei Arbeitsgruppen neue Fähigkeiten erlangen oder ihre bisherigen Fähigkeiten ausbauen. Die praktischen Übungen am Nachmittag konnten wir bei zumeist sonnigem (oder zumindest trockenem) Wetter durchführen. In den Unterrichtsstunden wurde viel gelernt und gelacht.

Wir hatten eine schöne, erlebnisreiche Zeit und alle waren glücklich, Corona eine Woche ausblenden zu können.

Deborah Kaufmann



Bericht Bündischer Sekretär



Wenn mal wieder alles anders ist – und trotzdem so viel möglich!

Eines der wesentlichen Elemente unserer bündischen Jugendarbeit ist die Gemeinschaft untereinander und das Füreinander-Einstehen in schönen, aber auch in schweren Zeiten. Seit Ende September habe ich – natürlich anders als vor Corona geplant – meine Netzwerkarbeit in den einzelnen Regionen verstärkt und war unter anderem bei den Jungschar-Nachbarschaften im Daadetal, OWL bis hin zum Lahntal zu Gast.

Mit Blick auf die zwischenzeitlich wieder sehr gut aus dem Lockdown gestarteten Jungscharen in den einzelnen Regionen haben wir die Grenzen unserer digitalen Alternativen besprochen und ausgewertet, aber auch neue regionale Projekte – wie ein Jungschar Sportschild – in den Fokus genommen.

Seit Ende Oktober gibt es, neben allgemein erhöhtem Beratungsbedarf, auch wieder unser Angebot *Jungschar Zuhause* via Zoom. Jede Woche biete ich euch ausgearbeitete Gruppenstundenspielideen, damit ihr weiter in digitaler Form mit euren Gruppen in Kontakt bleiben und diese Zeit überbrücken könnt.

Mit den vier Freizeiten in den Herbstferien gab es einen Hoffnungsschimmer, was dennoch gerade alles möglich ist. In enger Abstimmung und Begleitung konnten so zwei Corona-konforme Häuptlingsfreizeiten auf der Lindenmühle und zwei Ritterfreizeiten in Dülmen und Häger stattfinden. Wie häufig sollten wir Temperatur messen, welche Reisebedingungen gelten gerade und wie groß kann eine Bezugsgruppe sein, waren nur einige der Themen.



Mit dem Treffen der Weißen Streifen und dem Jugendforum durften wir uns in diesem Jahr begegnen – aber natürlich nur in digitaler Form. Mit dem Arbeitskreis Gemeinschaft habe ich eine digitale Variante unserer Gemeinschaftstreffen via Zoom auf die Beine gestellt und wir sind sehr dankbar für die Ergebnisse und den Austausch. Ob das Candle Light Dinner, der Pintenabend, die Barcamps oder die Runde der Weiße Streifen – zumindest ein wenig war es so, wie sonst auch.

Ein besonderes Erlebnis war die Begleitung der Neugründung der Pfadfindergruppe im CVJM Seblitz in Bayern, die wir hoffentlich an der einen oder anderen Stelle auf unseren Sommerfreizeiten sehen werden.

Auch mit der Planung unseres Bundeslagers geht es weiter. Christian Reifert hat mit seinen Vorplanungen dies auf den Weg gebracht und zusammen wollen wir dies nun schon im Januar weiter vorantreiben (siehe Information zum Bundeslager auf der nächsten Seite). Ich freue mich auf die weiteren Konkretisierungen dazu in 2021.

Ingesamt durfte ich viele Mitarbeitende beraten, begleiten und motivieren. Ich freue mich auf die Zeit, in der es wieder weg von der reinen Reaktion und hin zum Agieren geht. Neben den verbandlichen Herausforderungen steht für mich ab Anfang des Jahres die Begleitung für den Neustart unserer Gruppen im Fokus, sobald dies wieder sinnvoll möglich ist, denn es gilt: Mit Jesus Christus – Mutig voran!

Sören Zeine

Liebe PostilleleserInnen,
mein Name ist Kristina Regeniter und ich bin seit drei Jahren beim CVJM-Westbund als Referentin für Fundraising und Kommunikation tätig. Im Rahmen meines Auftrages berate und begleite ich u.a. Spendenprojekte und stehe als Ansprechpartnerin für SpenderInnen zur Verfügung. Wenn Sie Fragen zum Spendenprojekt „Hauptamtliche Begleitung der bündischen Arbeit“, zu Spendenarten (Online-Spende, Überweisung, Spendenzusage, Anlass-Spende) o.ä. haben, wenden Sie sich sehr gerne an mich: k.regeniter@cvjm-westbund.de oder 0202 574226.



In meiner Funktion als Fundraiserin denke ich oft daran, dass hinter jeder (Zeit)-Spende ein Mensch steht und hinter jedem Menschen eine Geschichte, die ihn oder sie zum Spenden motiviert. Ich bin sehr dankbar, dass ich einige dieser Geschichten erfahren durfte, und freue mich sehr, auch mit Ihnen in den Austausch zu kommen. Ihre Motivation, Ideen und Anregungen zu kennen, hilft uns sehr bei der weiteren Umsetzung des Spendenprojektes.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit. Bleiben Sie behütet.
Herzliche Grüße *Kristina Regeniter*

Spendenziel 2020: 25.000 €, aktueller Spendenstand: 22.328,57 €

Unser Spendenkonto: IBAN: DE80 3506 0190 1010 2570 57
Verwendungszweck: STELLE-BUEND

Da kommt was ins **Rollen....**

Mit einem großen Vorlauf an Vorüberlegungen, Vorplanungen und Vorentscheidungen ist das Projekt Bundeslager 22 der bündischen Jugendarbeit auf's Gleis gesetzt und nimmt Fahrt auf. Noch nie in der Geschichte der bündischen Arbeit haben wir – mal abgesehen vom europäischen Jamboree 2011 – ein solches Projekt mit einer Vorlaufzeit von zwei Jahren geplant.

Das ist für kurzentschlossene „Anpacker“, wie es die Bündischen nun mal sind, eine Herausforderung. Jetzt schon über Losung, Ort, Strukturen und Inhalte zu sprechen, braucht einen langen Atem. Zudem müssen wir ein neues Format für uns erfinden, dass zu uns passt und uns bereichert.

Es ist also an der Zeit für Erfinder*innen, Visionäre, Spirituelle, „Geistliche“, Kreative, Planende und Praktizierende – kurz um: bündische Menschen – sich zu melden und mitzudenken, mitzubeten, um etwas zu bewegen.

Eure Ideen sind jetzt gefragt!

Fest steht schon:

- ▶ der Termin: 25. Juli bis 5. August 2022 (Save the date!)
- ▶ der Ort: DPSG Zeltplatz „Am Pfaffenwäldchen“, auf den Höhen des Rheintals bei Rhens
- ▶ die thematische Richtung (Arbeitstitel):
1sein – „Auf das wir alle eins seien!“ (Joh. 17, 21) – unsere Weltbundlosung
- ▶ die Teilnehmenden: Menschen von 9 bis 17 Jahren, Mitarbeitende in der bündischen Arbeit, Familien, Freunde und Förderer unserer Bündischen Arbeit
- ▶ das Rahmen-Programm: Ganze neun Tage vollgepackt mit inspirierendem, kreativen und bündischem Programm in vielen biblischen, sportlichen, spielerischen, musisch-kulturellen Bereichen getreu unserem CVJM-Dreieck – es gibt was für Geist, Seele & Körper.

Und übrigens: Die Wortwolke neben dem Artikel ist mein Brainstorming zum Bundeslager, wie ich es durchbuchstabiere, und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Wer sich einbringen will, melde sich bei Søren oder mir.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit – GOTT wird Mensch lässt uns IHN erwarten und seine Wirklichkeit feiern!

Mit Jesus Christus: Mutig voran!

Jungenschaft – allzeit bereit!

Mitarbeitende und Mädchenschaft – in Treue fest!

Euer

Christian Reifert





Kurz und bündisch

- ▶ Freizeitleitenden-Treffen am 29. / 30. Januar in digitaler Form. Anmeldung bei Nathalie Jouteux, njouteux@gmx.de
- ▶ Erzähl von deinen Abenteuern
Ein digitaler Abend, um voneinander zu hören, Neuigkeiten auszutauschen, sich zu vernetzen und seine Fragen loszuwerden – dazu laden wir ein: am 25. Januar 2021 via Zoom.
Thema: Restart Gruppenarbeit
Meeting-ID: 856 2122 1160
Kenncode: 317367
- ▶ Friedenslicht aus Bethlehem
Unter dem Motto „Frieden überwindet Grenzen“ – trägt das Licht zu euren Teilnehmer*innen und in die Gemeinden. Wo die Aussendungsgottesdienste stattfinden, findet ihr hier: <https://www.friedenslicht.de>

Herausgeber ist der Fachausschuss für bündische Jugendarbeit
im CVJM-Westbund e. V. — Bundeshöhe 6 — 42285 Wuppertal
Die Redaktion freut sich über Post —
E-Mail: postille@cvjm-buendisch.de